

Marktbericht Oktober

a) Allgemeines

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young und die Georg-August-Universität Göttingen haben gemeinsam eine Studie über das **Agribusiness in Deutschland 2009** erstellt. Mit mehr als 600 000 Beschäftigten und rund 200 Mrd. Euro Umsatz im Jahr 2009 gehört das Agribusiness zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen in Deutschland. Zusammengefasst wurden dabei die fünf Teilbranchen Vorleistungsindustrie, Agrartechnik, Bioenergie, Ernährungsindustrie und Handel. Die Studie basiert auf einer Online-Befragung von 150 Unternehmen des deutschen Agribusiness. Danach gehen die befragten Unternehmen davon aus, dass durch die wachsende Weltbevölkerung und die veränderten Verzehrsgewohnheiten der Nahrungsmittelverbrauch erheblich steigen wird. Als Konsequenz daraus werden in den nächsten fünf Jahren die Preise für die Agrarrohstoffe deutlich steigen. Allerdings werden die kurz- und mittelfristigen Preisschwankungen ebenfalls erheblich zunehmen. Um diesen Aufgaben gewachsen zu sein, muss der biologisch-technische Fortschritt konsequent genutzt werden.

b) Milch

Im September stieg der **Erzeugerpreis** für Milch (3,7 % Fett und 3,4 % Eiweiß) nach vorläufigen Zahlen gegenüber dem Vormonat um 0,42 Ct/kg auf 24,10 Ct/kg. Der Milcherzeugerpreis setzte damit seinen Aufwärtstrend fort.

Die Verkaufspreise für **Magermilchpulver** zogen im Monatsverlauf weiter an. Das knappe Angebot traf auf eine feste Nachfrage der Lebensmittelindustrie. Aufgrund der anziehenden Preise schränkte die Kommission die Marktstützungsmaßnahmen ein.

Die Verkaufspreise für **Butter** notierten am Monatsende auf einem neuen Jahreshoch. Das vorhandene Angebot traf auf eine stabile Nachfrage. Bestehende Kontrakte wurden zügig abgerufen. Die öffentlichen und privaten Butterbestände in der EU wurden abgebaut.

Die Preise für **Emmentaler** erreichten im Berichtszeitraum aufgrund der regen Nachfrage aus dem In- und Ausland das Niveau vom Jahresanfang. Auch bei den anderen Käsesorten konnten wegen des knappen Angebots höhere Preise erzielt werden.

c) Vieh und Fleisch

Die Auszahlungspreise für **Jungbullen** sanken im Monatsverlauf. Das ausreichende Angebot konnte bei einer ruhigen Nachfrage nur mit Preisreduzierungen vermarktet werden. Insbesondere bei Edelteilen hielten sich die Verbraucher zurück.

Die Preise für **Schlachtkühe** fielen im Berichtsmonat auf ein neues Dreijahrestief. Trotz des kleineren Angebots konnte infolge der schwachen Nachfrage nach Edelteilen und Hälften nur mit Preisnachlässen verkauft werden.

Die Marktpreise bei **Nutzkälbern** gaben im Berichtszeitraum wegen der schwachen Bullenpreise und einer geringen überregionalen Nachfrage nach.

Die Preise bei **Schlachtschweinen** erreichten im Berichtszeitraum aufgrund der mäßigen Inlandsnachfrage und dem Preisdruck von ausländischen Wettbewerbern ein Jahrestief.

Die Erzeugerpreise für **Ferkel** fielen ebenfalls auf ein Jahrestief. Die rückläufigen Schweinepreise und der Preisdruck der EU-Konkurrenten waren bestimmend.

d) Pflanzliche Erzeugnisse

Die Preisnotierungen für **Backweizen** und **Braugerste** konnten sich trotz mäßiger Inlandsnachfrage und geringer Exporte auf niedrigem Stand halten. Die Mühlen, Mälzer und Verarbeiter waren ausreichend versorgt. Die weltweit hohen Vorräte und Erntemengen bestimmen nach wie vor das Marktgeschehen. Die ab November beginnende Intervention entlastet den Markt.

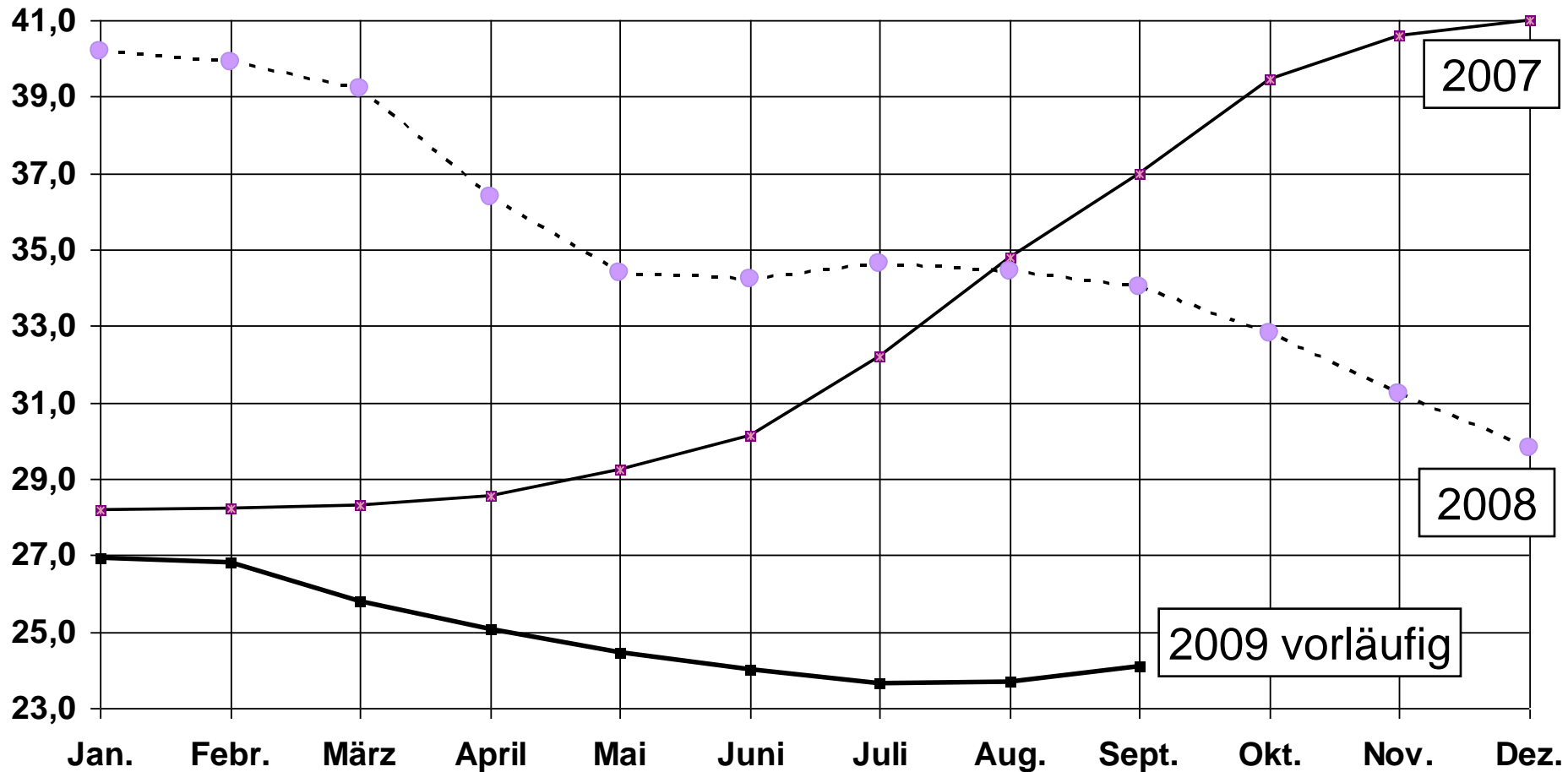
e) Haushaltsverbrauch

Bei der mengenmäßigen Veränderung der privaten **Nachfrage** in Deutschland von Januar bis Oktober 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum war bei den Milchprodukten trotz der mehrheitlich gesunkenen Preise nur Butter im positiven Bereich.

Die Mehrzahl der **Verbraucherpreise** der ausgewählten Milchprodukte in Deutschland notierte im Oktober gegenüber dem Vorjahresmonat uneinheitlich. Während Butter und Feta zulegen konnten, liegen Schlagsahne, Quark und Frischmilch noch darunter.

Erzeugerpreis* für Milch in Bayern

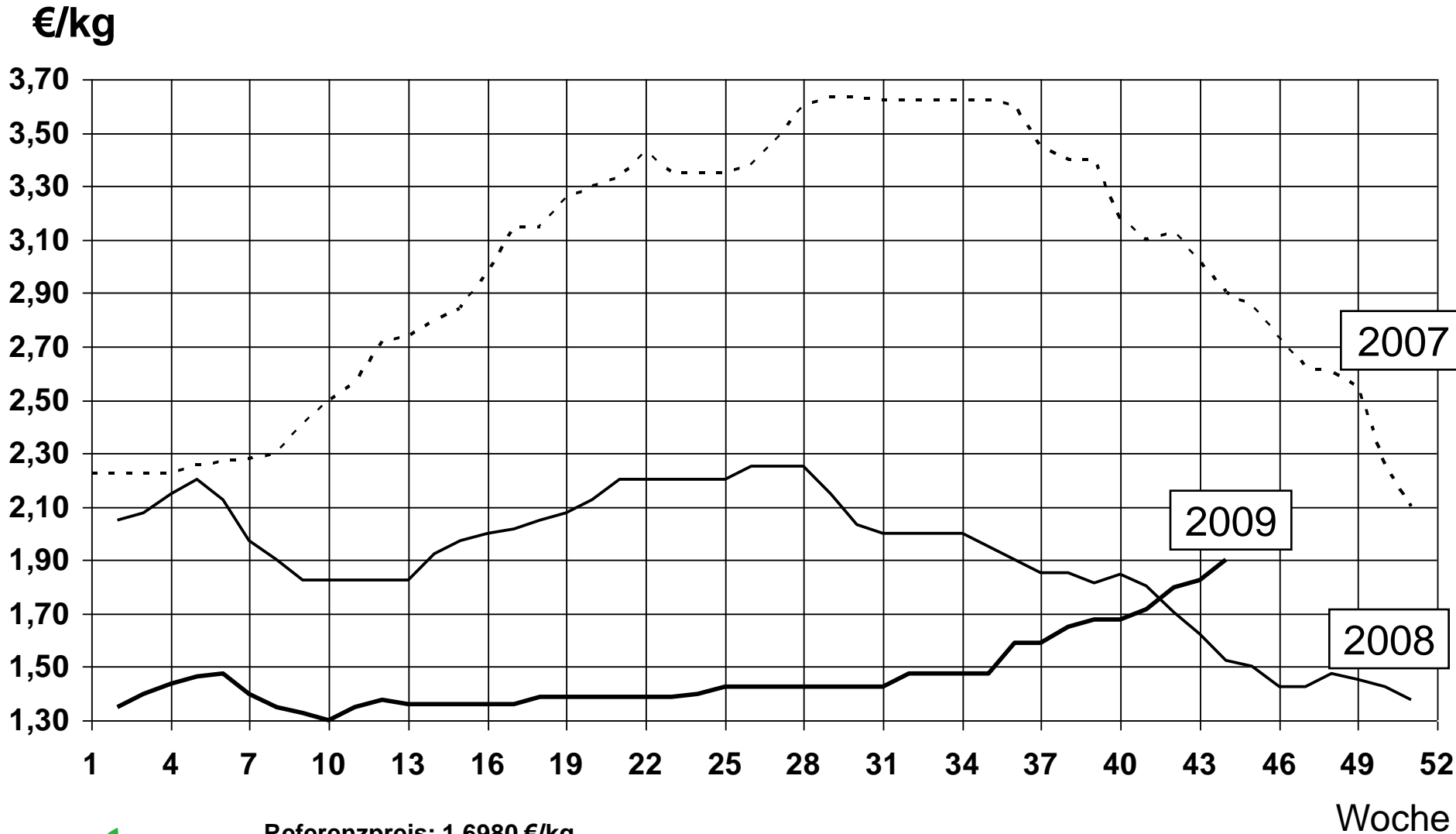
€/100 kg



* Erzeugerpreis für Milch ab Hof mit einem Fett- und Eiweißgehalt von 3,7 % bzw. 3,4 %, ohne Abschlusszahlungen, Rückvergütungen und ohne MwSt.

Quelle: LfL.

Verkaufspreise für Magermilchpulver*

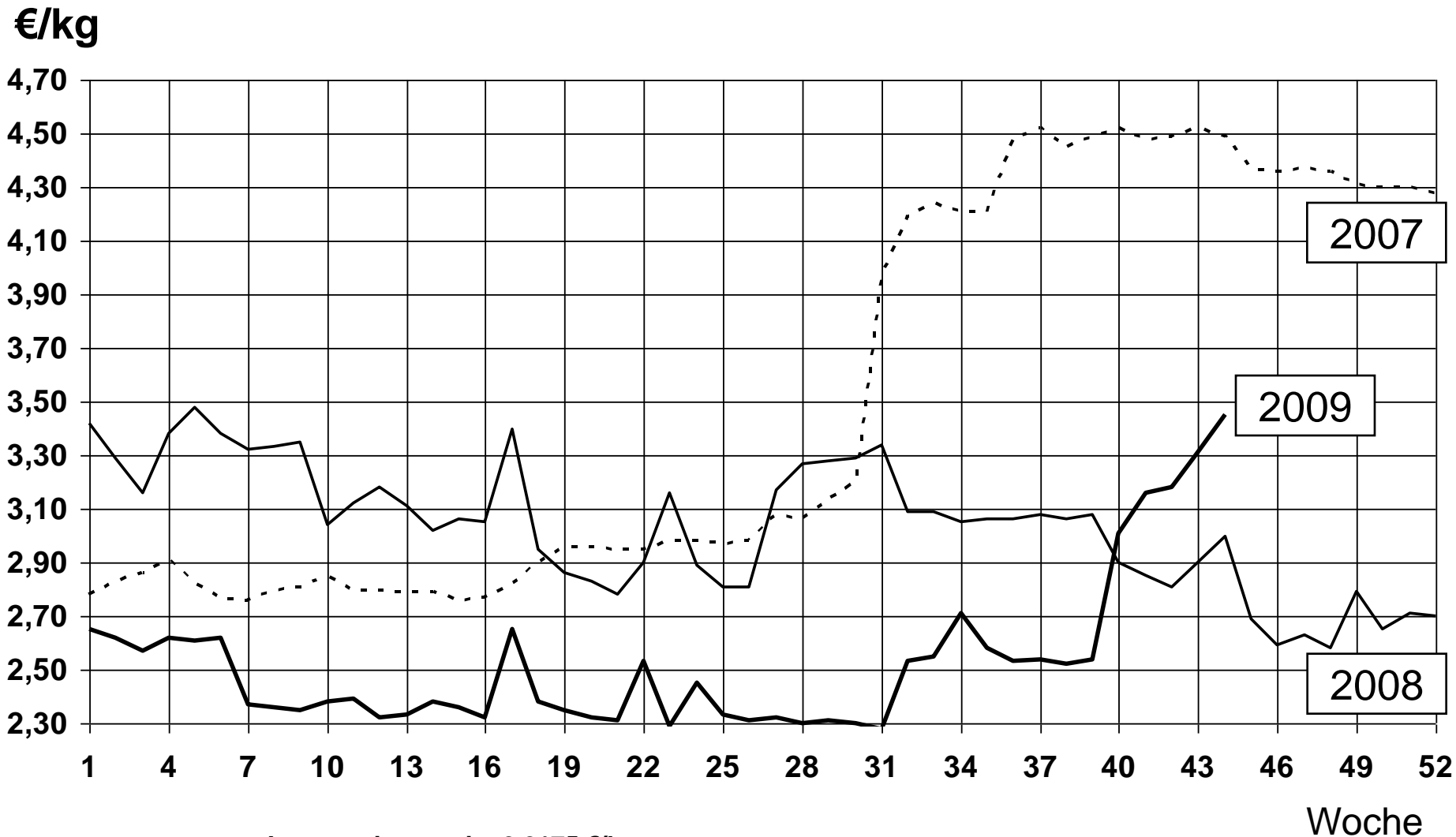


Referenzpreis: 1,6980 €/kg

* Abgabepreis an die Futtermittelhersteller; Sprühware, lose, ab Werk.

Quelle: Süddeutsche Butter- und Käse-Börse, Kempten.

Verkaufspreise für Markenbutter*

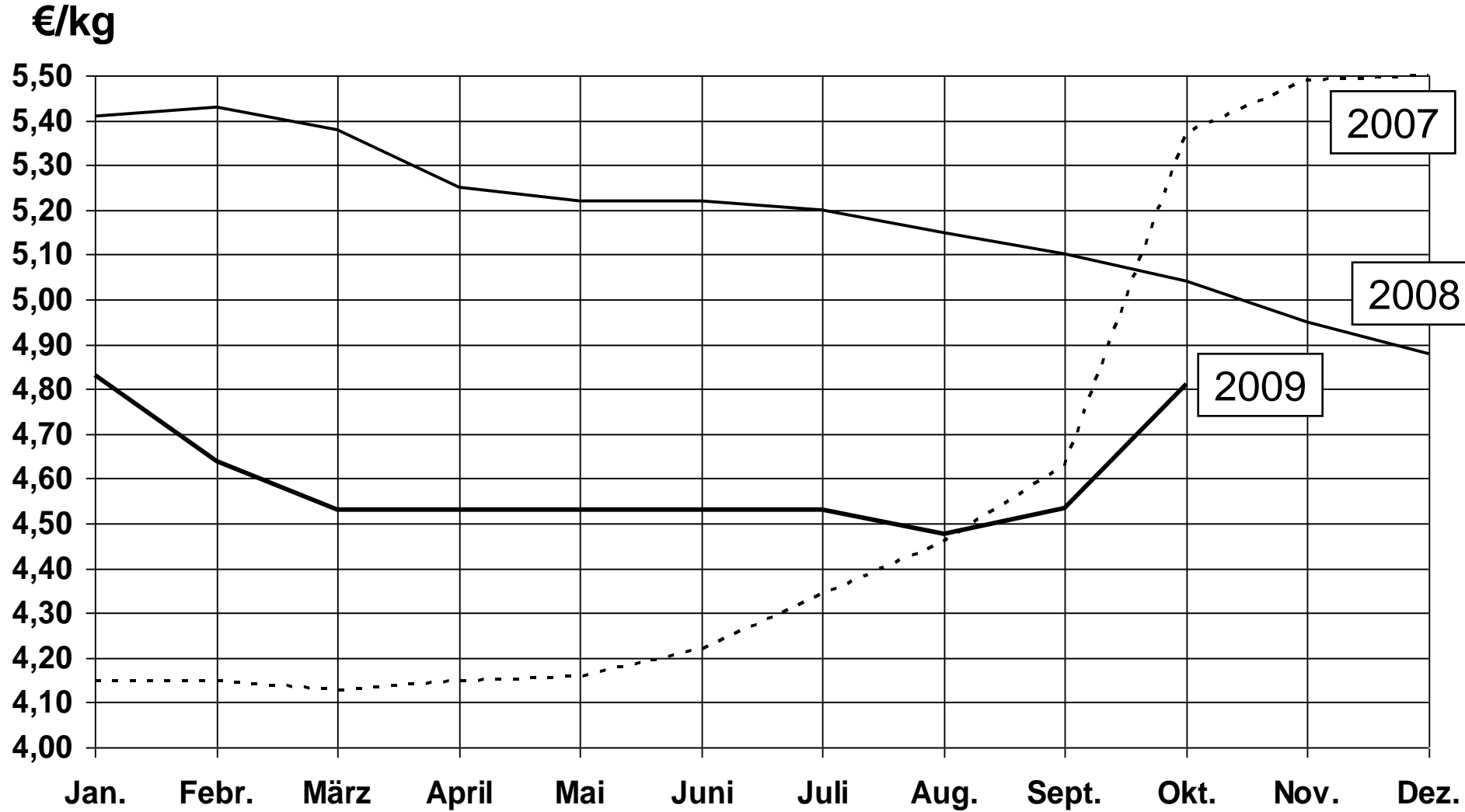


Interventionspreis: 2,2175 €/kg

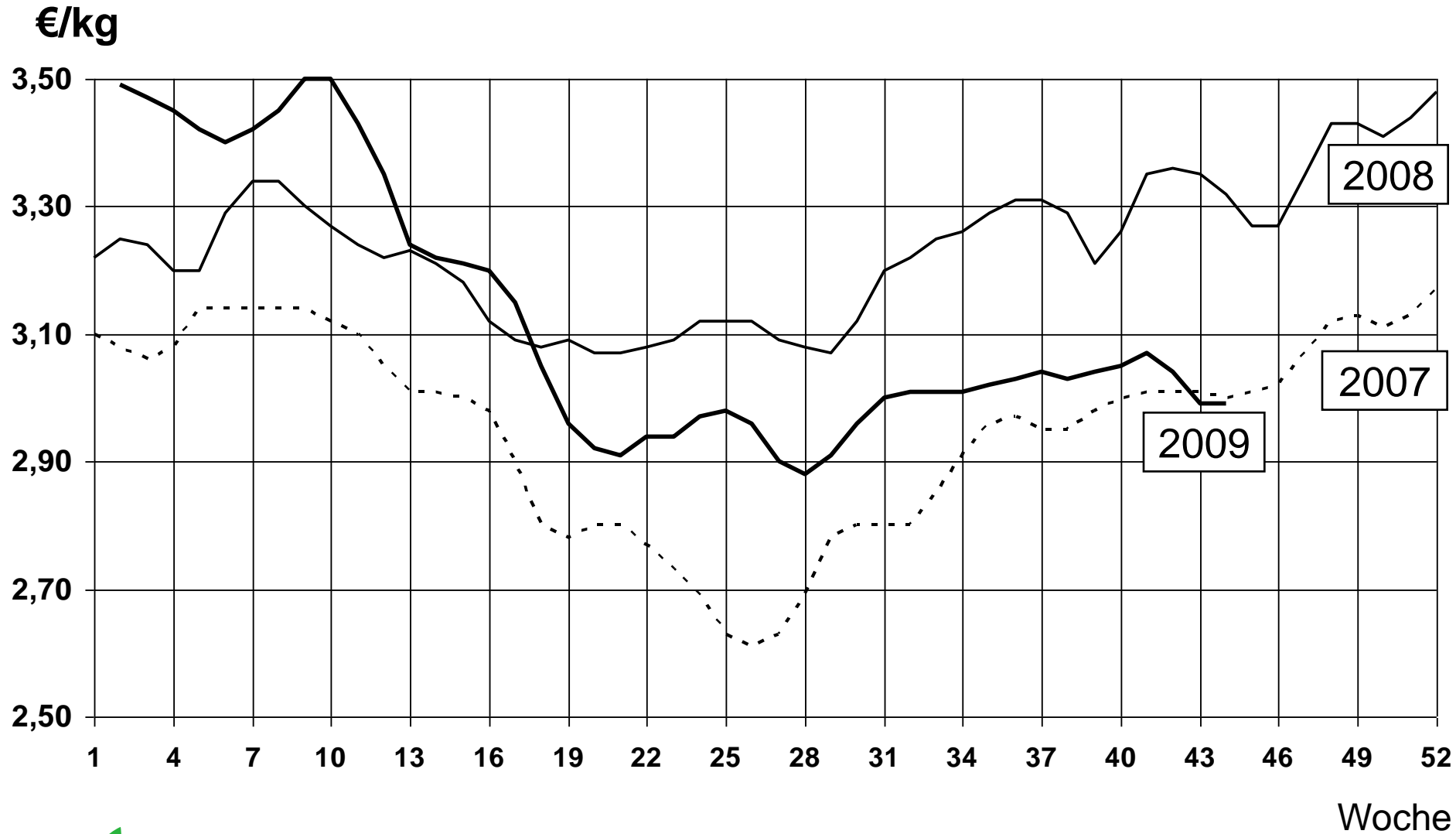
* Abgabepreis der Molkereien an den Großhandel.

Quelle: Süddeutsche Butter- und Käsebörsen e. V. Kempten.

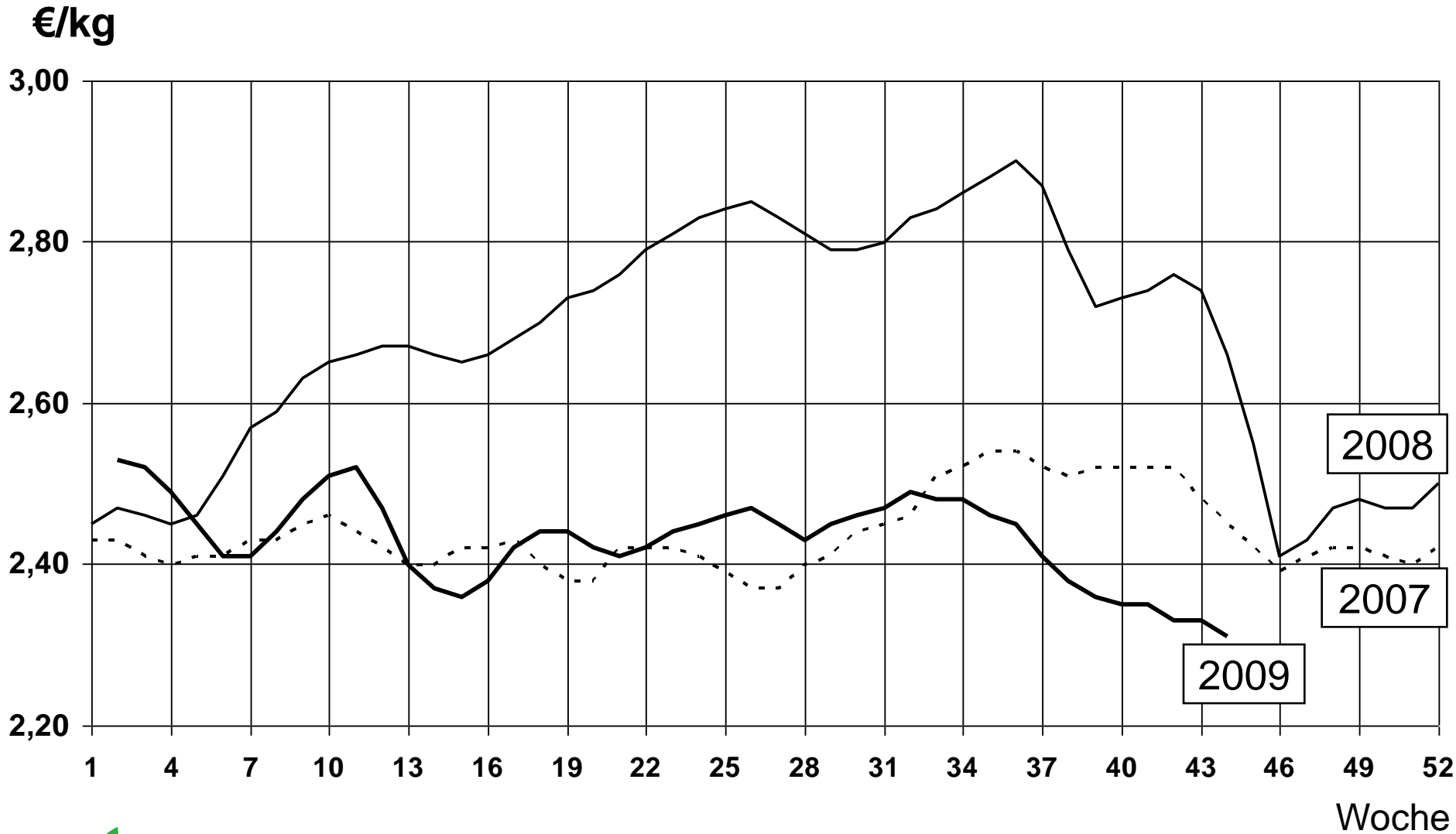
Verkaufspreise für 'Allgäuer Emmentaler'*



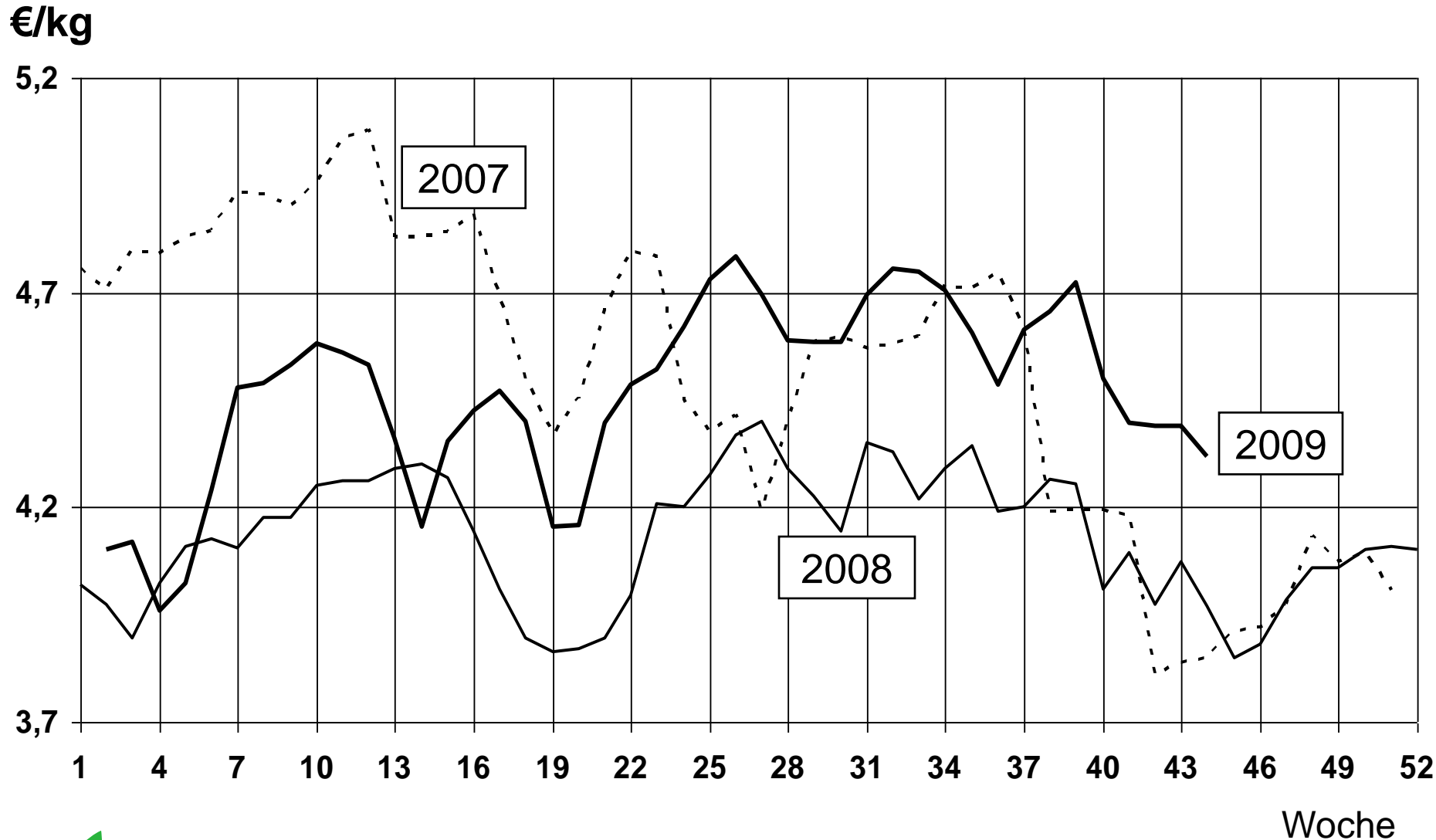
Auszahlungspreise für Jungbullen Hkl. U3



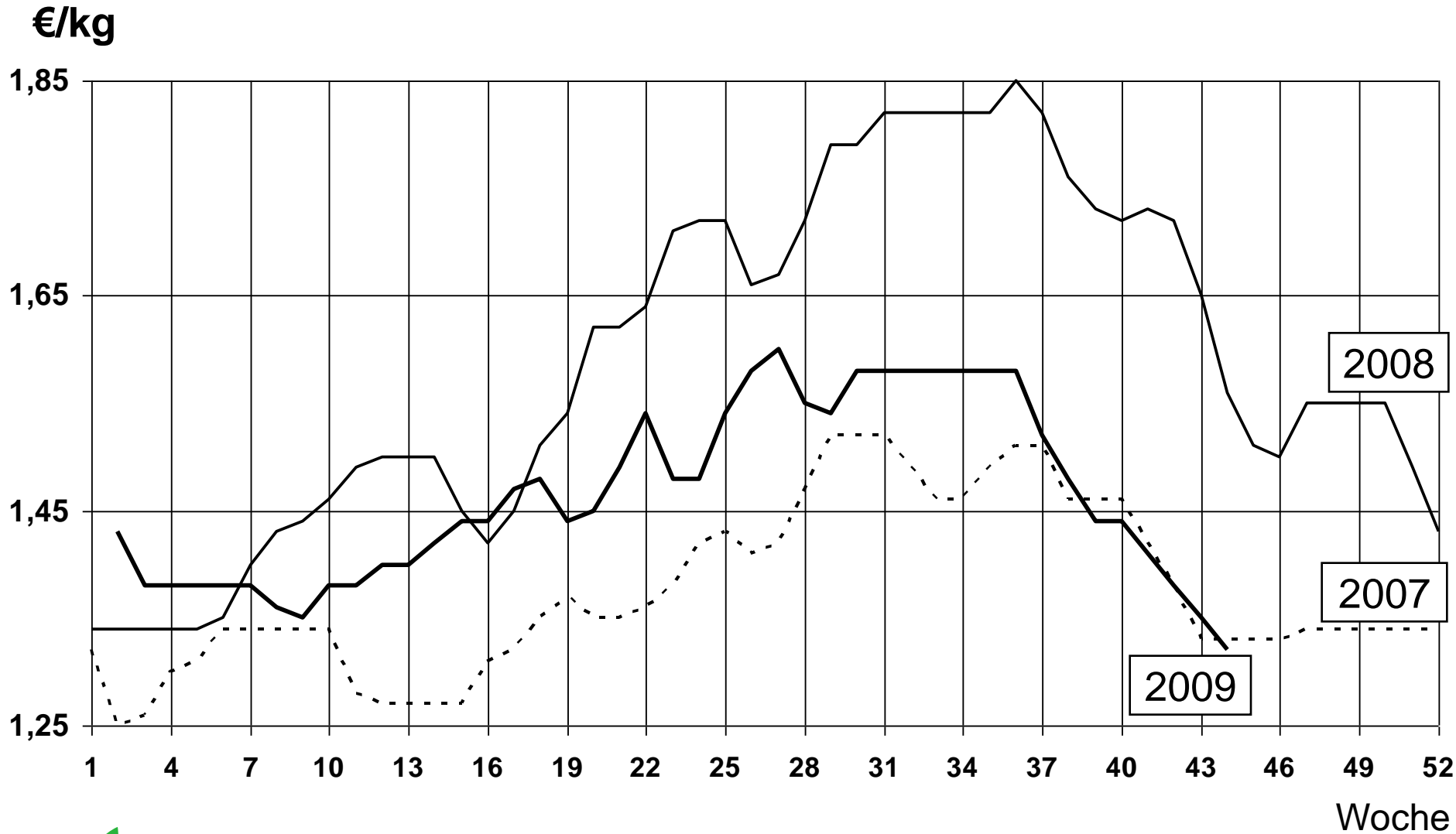
Auszahlungspreise für Kühe Hkl. R3



Verkaufspreise ab Hof für Stierkälber (Fleckvieh) mit einem Gewicht von 80 bis 90 kg (Preisgebiet Südbayern)

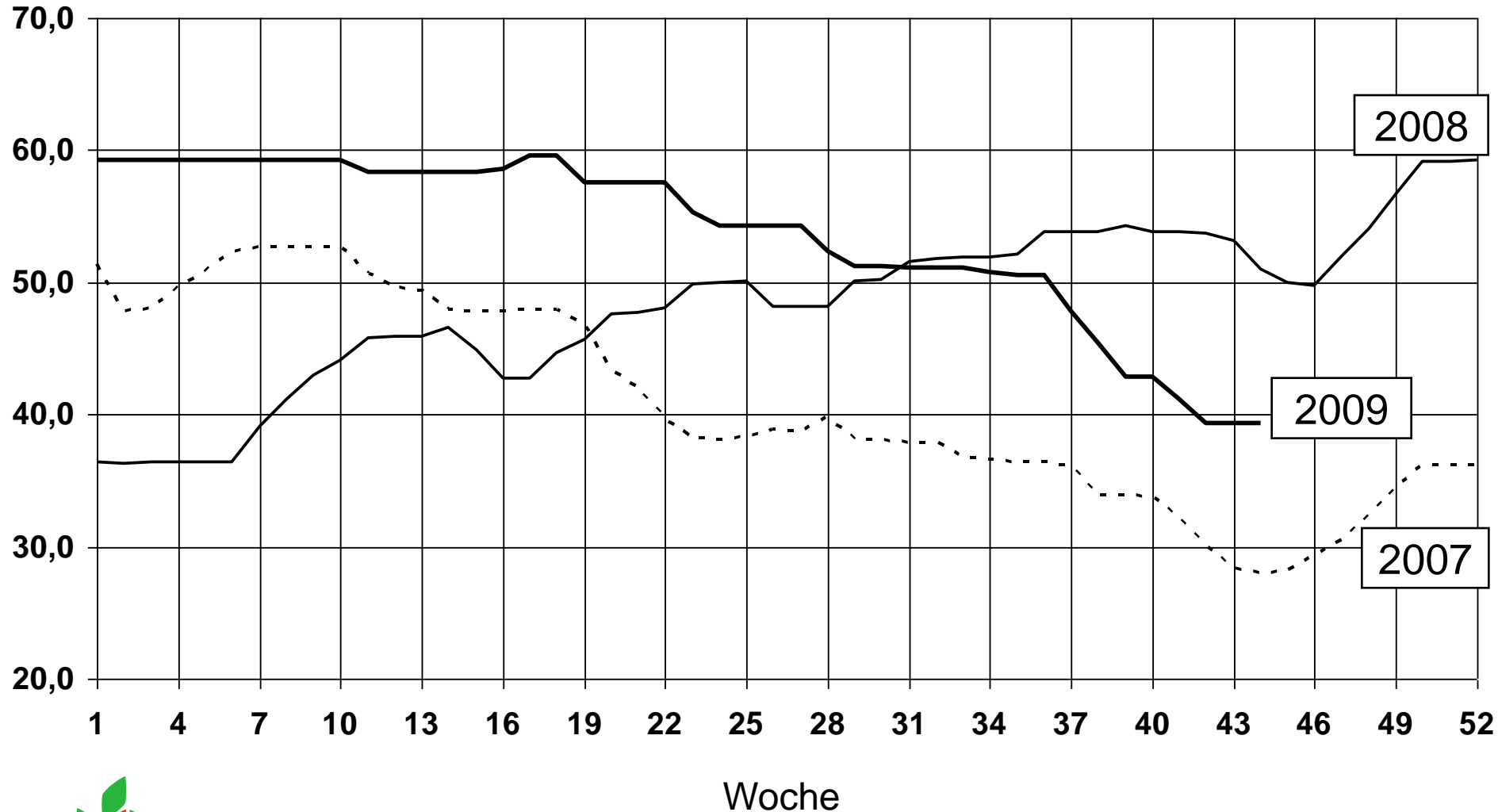


Auszahlungspreise für Schweine Hkl. E

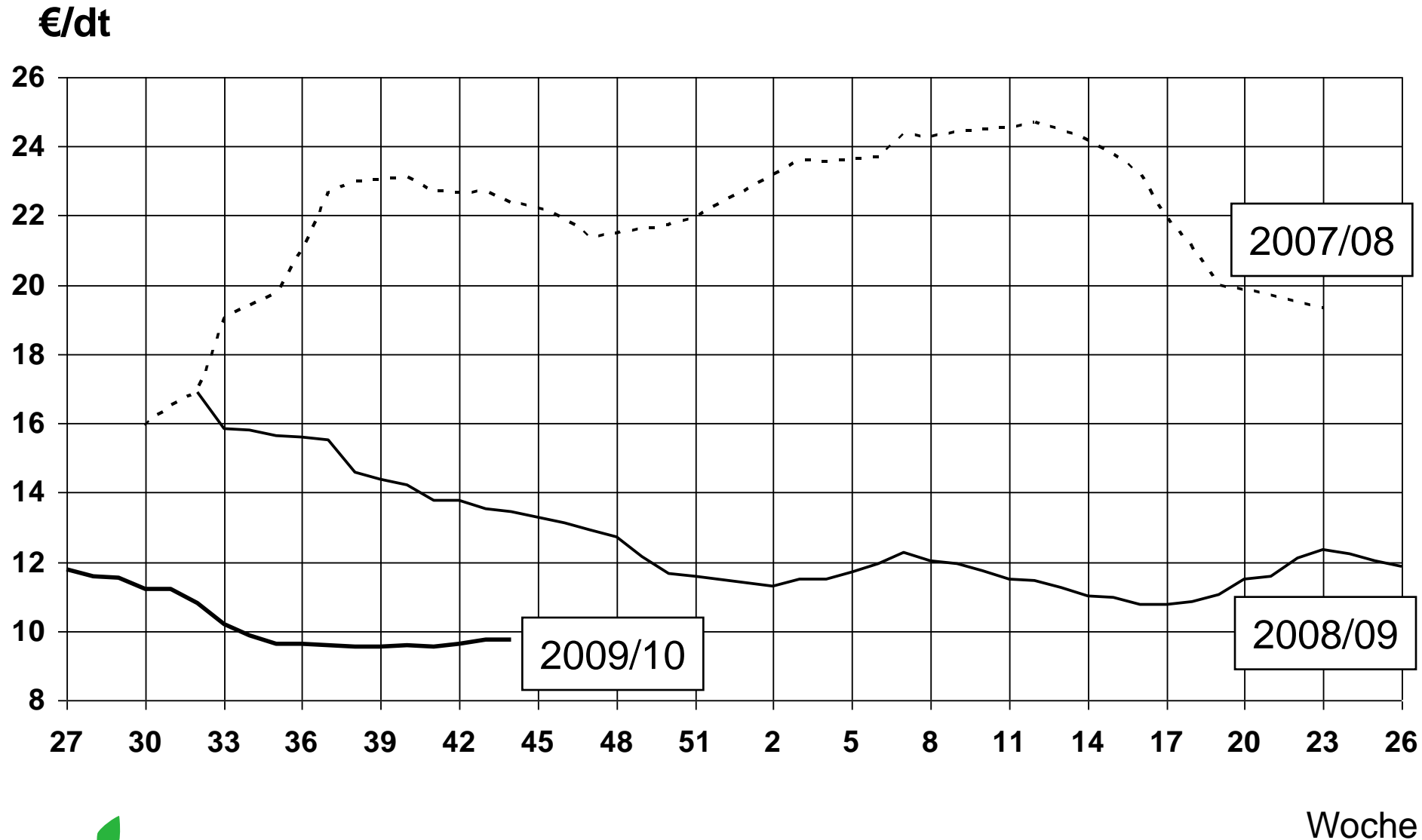


Erzeugerpreise für 28 kg schwere bayerische Markenferkel

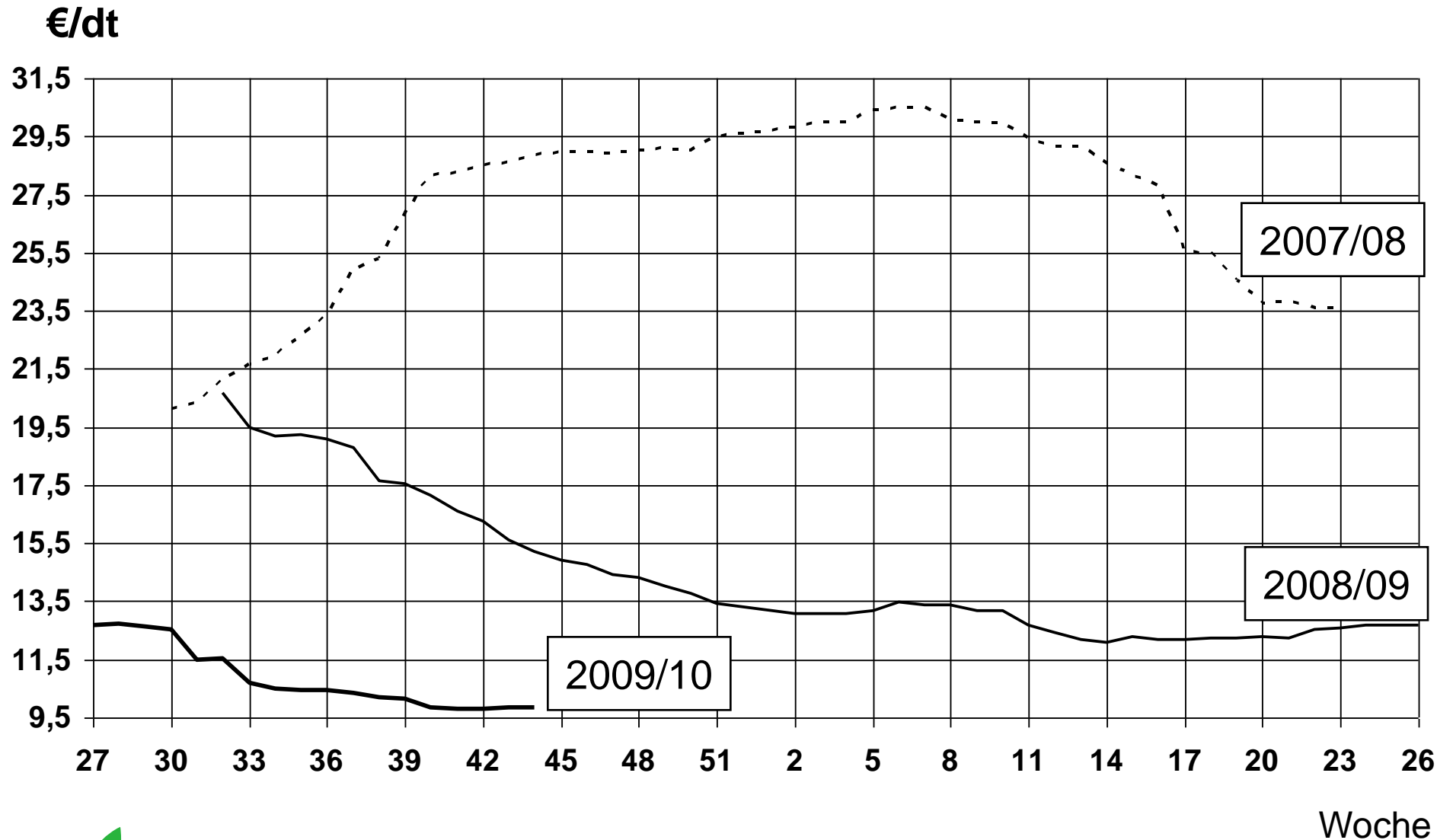
€/Tier



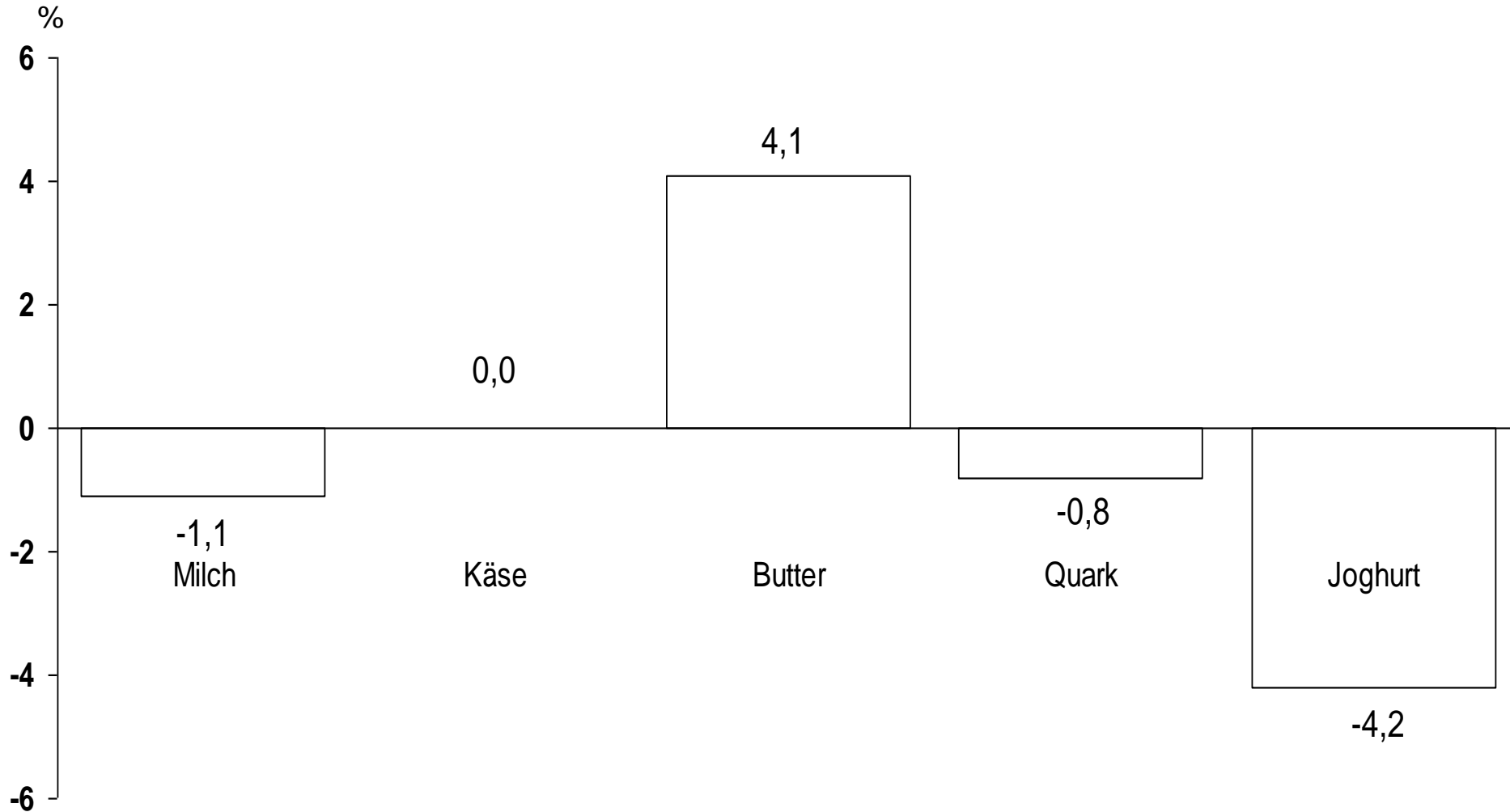
Erzeugerpreise für Backweizen in Bayern



Erzeugerpreise für Braugerste in Bayern



Relative mengenmäßige Veränderung der privaten Nachfrage in Deutschland von Jan. bis Okt. 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum



Veränderungen der Verbraucherpreise
für Lebensmittel in Deutschland
Oktober 2009 und Oktober 2008



	Einheit	Okt. 09 (€)	Okt. 08 (€)	Veränderung	
Milchprodukte					
Deutsche Markenbutter	250 g	0,87	0,80	8,7%	↗
Schlagsahne, 30% Fett	200 g	0,31	0,42	-26,2%	↘
Gouda, jung, Stück, SB	kg	5,10	5,51	-7,4%	↘
Frischmilch, ab 3,5 %, Karton	l	0,62	0,72	-13,9%	↘
Feta natur SB	kg	6,33	5,39	17,4%	↗
Speisequark, ab 40 % Fett	250 g	0,37	0,48	-22,9%	↘
Fleisch und Fleischwaren					
Rinderhackfleisch	kg				
Schweinebraten	kg				
Putenschnitzel, frisch	kg				
Sonstige Lebensmittel					
Speisekartoffeln, festkochend	kg				
Äpfel, Elstar	kg				
Eissalat	Stück				
Weizenmehl, Typ 405	kg				
Ökologisch erzeugte Lebensmittel					
Bio-Frischmilch, 3,5 % Fett	l				
Bio-Markenbutter, deutsch	250 g				
Bio-Joghurt natur, 3,5 % Fett	150 g				
Bio-Eier Freiland	10 St.				
Bio-Äpfel, alle Sorten	kg				
Bio-Salatgurken	Stück				
Bio-Kartoffeln, 1 - 2,5 kg	kg				

Quelle: ZMB, GfK, MIV.

Prof. Dr. S. Graser